



Freuen sich auf Unterstützung: Martina Frenzel, Jens-Erik Narten und Holger Hütte (v.l.).

Foto: Holger Hütte

In dieser Ausgabe

- **Das kreative Herz von Hainholz**
Die ehemalige Kornbrennerei an der Bert-ramstraße besteht seit 35 Jahren. **Seite 2**
- **Grundstein für die Kirchenkita**
Die Bauarbeiten für den Neubau haben im Sommer begonnen und laufen gut. **Seite 3**
- **Ein Sportfest für Jugendliche**
Der Spielplatz „Am Hopfengarten“ ist fast fertiggestellt – das soll bald gefeiert werden. **Seite 4**
- **„Die Schule ist in guten Händen“**
Ein Gespräch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der GS Fichteschule. **Seite 6**

Das Stadtteilforum stellt sich neu auf

In der Dezembersitzung des Stadtteilforums Hainholz wird die Sprechergruppe neu gewählt. Die öffentliche Sitzung im Quartiersbüro, Schulenburger Landstraße 20, beginnt am Dienstag, 4. Dezember, um 18.00 Uhr.

Wer möchte sich aktiv im Stadtteilforum einbringen und den Stadtteil mitgestalten? „Es wäre

toll, wenn sich engagierte Personen aus dem Stadtteil finden, die künftig mitmachen möchten“, wünscht sich Martina Frenzel aus der Sprechergruppe. Und ihr Teamkollege Jens-Erik Narten betont: „Weitere Frauen sind in unserer Gruppe besonders willkommen“. Wer sich angesprochen fühlt und Lust darauf hat, sich aktiv im Forum zu

beteiligen, meldet sich bitte im Quartiersbüro an der Schulenburger Landstraße 20, Telefon (0511) 168-31825. Hier gibt es auch eine Verteilerliste, in die sich alle, die Interesse am Stadtteilgeschehen haben, eintragen können. Auf diese Weise erhalten sie die Einladungen für das Forum mit den Themen zur Tagesordnung direkt zugesandt. □

Die Wahl der Sprechergruppe findet während der öffentlichen Sitzung des Stadtteilforums statt. Dieses trifft sich am **Dienstag, 4. Dezember, um 18.00 Uhr im Quartiersbüro, Schulenburger Landstraße 20. Seien Sie dabei!**

Verstetigungskonzept wird vorgestellt

Büro plan-WerkStadt hat ausgearbeitet, was den HainhölzerInnen für die Zukunft des Stadtteils wichtig ist

Während eines dritten öffentlichen Plenums vor den Sommerferien und bei einem interessanten Ausflug nach Magdeburg haben etliche HainhölzerInnen weitere Ideen und Anregungen zum Thema Verstetigung gesammelt. „Wir haben uns noch einmal informiert, wie Verstetigung in der Praxis funktionieren kann“, erläutert

Quartiersmanager Wolfgang Herberg. Gemeinsam mit dem Bremer Büro plan-werkStadt begleitet er den Prozess.

Nun wird der Verstetigungsprozess „Was bleibt...?“, der im vergangenen Herbst begonnen wurde, in einem Arbeitspapier vorgestellt: Die MitarbeiterInnen des Büros präsentieren die Zusammenfassung, die sie in den vergangenen Monaten ausgearbeitet haben. □

HelferInnen für Flüchtlingsunterkunft dringend gesucht!

Der Nachbarschaftskreis unterstützt Flüchtlinge in der neuen Unterkunft an der Helmkestraße

Vor einigen Monaten hat die neue Flüchtlingsunterkunft an der Helmkestraße ihre Türen geöffnet. Inzwischen ist die Unterkunft voll belegt. Ein großer Teil der Männer, Frauen und Kinder kommt aus anderen Unterkünften der Stadt.

Das Wohnheim wird vom Deutschen Roten Kreuz Hannover betrieben, Leiter ist Jamal Keller. Die Flüchtlinge werden von SozialarbeiterInnen intensiv begleitet.

Auch der Nachbarschaftskreis Hainholz, der vom Kulturtreff initiiert wurde, unterstützt aktiv. Weitere HelferInnen werden dringend gesucht! „Wir brauchen Ehrenamtliche, die die Geflüchteten zum Beispiel zu Behörden begleiten oder Nachhilfe/Hausaufgabenhilfe in Deutsch geben können“, beschreibt Svenja Schlüter vom Kulturtreff. Auch musik- oder sportbegeisterte Freiwillige sind herzlich willkommen. □



Heike Wohltmann vom Büro plan-werkStadt im dritten öffentlichen Plenum.

Das Büro stellt das Verstetigungskonzept am **Dienstag, 4. Dezember, ab 18.00 Uhr im Stadtteilforum** und am **Mittwoch, 12. Dezember, ab 18.30 Uhr in der Sanierungskommission** vor. Beide Veranstaltungen sind öffentlich. Interessierte Gäste sind herzlich willkommen!



Hell, offen und freundlich ist die neue Flüchtlingsunterkunft. Fotos (2): Krings

Wer Interesse hat, wendet sich bitte an Svenja Schlüter unter E-Mail: svenja.schlueter@kulturtreffhainholz.de oder Telefon (0511) 350 45 88 oder an die Ehrenamtsbetreuerin Eva von Wechmar, Telefon (0511) 36 71 51 06.

Das kreative Herz von Hainholz

Die ehemalige Kornbrennerei an der Bertramstraße besteht schon seit 35 Jahren – die Zukunft soll gesichert werden

Im Moment ist sie ein wenig an den Rand der Großbaustelle Fenskestraße gedrängt. Doch üblicherweise begrüßt die Hainholz-Stele an der Ecke Fenskestraße/Voltmerstraße die BesucherInnen und BewohnerInnen des Stadtteils. Sie ist eine Art Wahrzeichen von Hainholz geworden und spiegelt mit vielen Details in keramischen Reliefs das Lebensgefühl der HainhölzerInnen wider. Kommt nur herein, scheint die Stele den PassantInnen einladend zuzurufen. Bei uns ist es bunt, wir leben an einem ganz besonderen Ort der Stadt!

Entstanden ist das in Hannover einzigartige Kunstwerk kurz nach Beginn der Sanierung des Stadtteils. Monatlang haben mehr als 40 HainhölzerInnen aus unterschiedlichen Kulturen unter

der Leitung von Siegfried Neuenhausen intensiv daran gearbeitet. Den passenden Platz dafür – und für viele weitere für den Stadtteil wichtige Kunst-Projekte in den Folgejahren – bot die Kornbrennerei an der Bertramstraße. Zahlreiche KünstlerInnen haben dort ihre Werkstätten und Ateliers, auch Siegfried Neuenhausen selbst. Denn er hat das große Gelände vor 35 Jahren erworben und den Ort mit großem Engagement zu dem gemacht, was er jetzt ist: das kreative Herz von Hainholz. Kürzlich hat er mit vielen Gästen einen ganzen Abend lang das 35-jährige Bestehen gefeiert. Auch Oberbürgermeister Stefan Schostok war zu Gast und hielt eine kleine Festansprache.

„Ich habe damals ein Haus mit Werkstattgebäuden gesucht“, erinnert sich Kunstprofessor Neuenhausen, der von 1964 bis 1996 an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig lehrte, an die Anfänge. Da schien ihm die ehemalige Schnapsfabrik, die nach der Schließung zum Verkauf stand, hervorragend geeignet zu sein. Neuenhausen zog also nach Hainholz – und blieb, ebenso wie zwei seiner drei Kinder, bis heute. „Wer einmal hier ist, der geht selten wieder weg“, sagt er.

Etliche namhafte KünstlerInnen wirken oder wirkten in der Alten Kornbrennerei, haben oder hatten dort ihr künstlerisches Zuhause. Zum Beispiel Ulla Lauer und Gerd Schmidt Vanhove: er stellt aus Weggeworfenem Kunstwerke her. Teile

seines umfangreichen Gesamtwerks waren erst kürzlich in einer Einzelausstellung im Sprengel-Museum zu sehen. Oder das Künstlerehepaar Sun-Rae und Bong-Kil Kim, das immer noch in Hainholz lebt und arbeitet.

Siegfried Neuenhausen selbst wird die künstlerische Arbeit inzwischen durch eine fortschreitende Augenkrankheit schwergemacht. Der 87-Jährige hat sich mit seinen Söhnen und der Tochter viele Gedanken darüber gemacht, wie die Zukunft der Kornbrennerei als kreatives Zentrum gesichert werden kann: Vielleicht entsteht eine Stiftung zur Förderung zeitgenössischer Kunst, in die die Mieterlöse aus der Vermietung der Ateliers, Werkstätten und Wohnungen einfließen. □



Die Hainholz-Stele ist eines der Wahrzeichen des Stadtteils. Foto: Neuenhausen



Die ehemalige Schnapsfabrik ist am Schriftzug noch gut zu erkennen.



Siegfried Neuenhausen hat die Alte Kornbrennerei gemeinsam mit vielen anderen KünstlerInnen zu dem gemacht, was sie heute ist: das kreative Herz von Hainholz. Fotos (2): Krings

Der Hainholz-Adventskalender: Ein besonderes Angebot für alle

Der Lebendige Adventskalender begleitet die HainhölzerInnen stimmungsvoll durch den Advent

Auch in diesem Jahr wird es ihn wieder geben: den lebendigen Adventskalender in Hainholz. Das gemütliche Miteinander, die vorweihnachtliche Stimmung und ein kleines Programm für große und kleine Leute machen ihn seit vielen Jahren zu etwas ganz Besonderem. Und zwar für alle Menschen im Stadtteil, unabhängig von ihrer Religion.

Da die Abende trotzdem teilweise unter einem Mangel an TeilnehmerInnen litten, wurde das Angebot vor zwei Jahren ein wenig verändert: es wurde ein Heftchen zum Einkleben von Aufklebern eingeführt. „Dieses ist sehr gut angenommen worden“, hebt Marc Jacobmeyer, Diakon der Kirchengemeinde Hannover-Hainholz, die den Kalender gemeinsam mit einigen Ehrenamtlichen federführend trägt, hervor.

Alle GastgeberInnen können auch in diesem Jahr wählen, ob ihr „Türchen“ um 17 Uhr oder um 18 Uhr öffnen soll. Sie können sich – in vertretbarem Umfang – ihre Auslagen erstatten lassen. Die Mittel dazu kommen aus dem Quartiersfonds. Es wurden große Holzzahlen und ein Punschtopf angeschafft. „Diese Dinge können bei uns ausgeliehen werden“, sagt Jacobmeyer. Die Holzzahlen von eins bis 24 weisen auf den jeweiligen Ort des

Abends hin. An drei Adventssonntagen finden die „Türchen“ in der Kirchengemeinde selbst statt: Am ersten Advent gibt es ein schönes Konzert, am zweiten den kirchlichen Weihnachtsbasar und am dritten Advent kommt das Friedenslicht feierlich im Stadtteil an.

Die „Türchen“ des Adventskalenders können bei Familien und Hausgemeinschaften, aber auch von Einrichtungen, Vereinen, Initiativen und Gewerbetreibenden aufgemacht werden. „Sehr viele Einrichtungen machen auch in diesem Jahr wieder mit. Alle Abende sind bereits vergeben“, betont der Diakon. Der Flyer mit der Übersicht liegt dieser Zeitung bei. Außerdem gibt es Postkarten und Plakate im Stadtteil.

In das kleine Heftchen kann sich jedes Kind an allen Abenden von den GastgeberInnen einen Stempel machen lassen.

„Wenn man sich darauf einlässt, ist der Adventskalender eine besonders schöne Sache, gerade in der stimmungsvollen Adventszeit“, findet Marc Jacobmeyer. „Wir freuen uns darauf und hoffen, dass viele Menschen kommen werden.“ □



An einem Tag im Advent 2017 öffnete das Türchen des Lebendigen Adventskalenders im Teegarten. Foto: Holger Hütte

Kupferkapseln im Mauerwerk einbetoniert

Für Kindertagesstätte und Gemeindehaus der Kirchengemeinde Hannover-Hainholz wurden in einer feierlichen Zeremonie die Grundsteine gelegt

Baustelle betreten ausnahmsweise erlaubt: Auf der fertig gegossenen Bodenplatte des künftigen Gemeindehauses der Kirchengemeinde Hannover-Hainholz fanden sich Mitte Oktober zahlreiche Gäste ein. Bei schönstem Herbstwetter waren sie dabei, wie in einer feierlichen

Zeremonie die Grundsteine für die neue Kindertagesstätte und das neue Gemeindehaus gelegt wurden. Zu den BesucherInnen gehörten neben vielen Gemeindemitgliedern auch Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann, Superintendent Karl-Ludwig Schmidt, Bezirksbürgermeisterin

Edeltraud Geschke, VertreterInnen aus der Stadtverwaltung und viele Kinder und Eltern aus der Kindertagesstätte.

Die Grundsteinlegung habe eine sehr lange Tradition, sagte Pastorin Christine Kleybolte in der Predigt. Doch im Gegensatz zu früher, würden heute keine Schätze mehr in das Mauerwerk eingeschlossen, sondern wichtige zeitgeschichtliche Dokumente, ergänzte Diakon Marc Jacobmeyer. So schoben Kirchenvorstandsvorsitzende Angelika Knebusch und Kita-Leiterin Susanne Herbers-Lindig jeweils eine ausführliche Urkunde, ein wenig Geld, eine Tageszeitung und einige weitere Schriftstücke in die großen Kupferkapseln. Fest verschlossen wurden diese anschließend in die Mauern der neu entstehenden Gebäude einbetoniert. „Die Zeiten verändern sich und wir verändern uns mit ihnen“, betonte die Pastorin. Deswegen werde das Gemeindehaus nun schon zum vierten Mal umziehen – zum zweiten Mal in der Geschichte der Kirchengemeinde verkleinern sich die Räumlichkeiten, passend zur Anzahl der Gemeindemitglieder. Die Kita hingegen, die derzeit noch in der Hüttenstraße in einem stark renovierungsbedürftigen Gebäude untergebracht ist, vergrößert sich, passend zur Nachfrage an Kindergarten- und Krippenplätzen. Der Neubau der Kita wird mit Städtebaufördermitteln gefördert. Außerdem erhielt Susanne Herbers-Lindig noch einen



Angelika Knebusch (rechts) schiebt zeitgeschichtliche Dokumente in die Kupferhülse.



Viele BesucherInnen lauschten den Worten von Pastorin Christine Kleybolte (rechts) und Diakon Marc Jacobmeyer in der Predigt. Fotos (2): Krings

symbolischen Scheck über 9.000 Euro von der Vereinigte Schmirgel- und Maschinen-Fabriken AG (VSM).

Wie das jetzige Gemeindehaus an der Turmstraße nach dem Auszug der Kirchengemeinde weiter genutzt wird, steht noch nicht endgültig fest. Ziemlich sicher wird dort ein Projekt mit einem Angebot zum Mehrgenerationenwohnen einziehen. Das jetzige Kindergartengelände an der Hüttenstraße hat eine Käuferin gefunden: die WWB 10. Objektgesellschaft GmbH & Co. KG, ein Unternehmen der Weser-Wohnbau Gruppe aus Bremen. Diese wird dort Wohnungen errichten. Die Planungen und die Abstimmung mit der Stadtverwaltung haben begonnen. □

Sorstgelände: Grünes Licht für weitere Wohnungen

Auf dem ehemaligen Sorstgelände entsteht bald noch mehr Wohnraum – vorbereitend wird derzeit der Bebauungsplan geändert



Die beiden Gebäude für SeniorInnenwohnen (Mitte und links) sind bereits fertiggestellt. Für die übrige Brachfläche wird jetzt der Bebauungsplan geändert (Übersicht rechts).

Foto: Krings

Mehr als 70 Wohnungen für seniorenrechtliches Wohnen sind in den vergangenen Monaten in zwei unterschiedlichen Bauprojekten auf dem ehemaligen Sorstgelände entstanden: zwei fünfgeschossige Gebäude, eines mit Mietwohnungen an der Voltmerstraße und eines mit Eigentumswohnungen ein paar Meter weiter an der Schulenburger Landstraße.

Doch es soll nicht bei diesen beiden Neubauten bleiben. Bald soll noch viel mehr Wohnraum

auf dem Sorstgelände zur Verfügung stehen. Vorbereitend läuft gerade die dritte Änderung des Bebauungsplans (B-Plan) mit der Nummer 696. Der Verwaltungs- und Bauausschuss sowie der Rat der Stadt Hannover haben der Änderung bereits zugestimmt.

Das Plangebiet liegt am süd-östlichen Rand des Gewerbegebietes Hainholz. Es ist Teil der mehr als 100 Jahre von dem Metallbetrieb Sorst genutzten Fläche. Die Industrienutzung

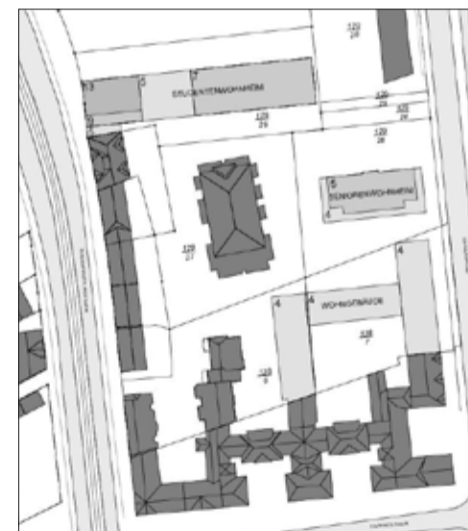
dieses Betriebes wurde vor knapp 20 Jahren aufgegeben.

Die zweite Änderung des B-Plans schuf bereits vor zehn Jahren die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Ansiedlung eines Fachmarktzentums sowie ein Sondergebiet für Altenpflegeeinrichtungen. Sie ermöglichte eine Nachnutzung des denkmalgeschützten sogenannten „Marinebaus“. Das Fachmarktzentrum wurde errichtet, der Marinestbau saniert und umgenutzt. Auf dem Teil des Geländes jedoch, auf dem die Altenpflegeeinrichtungen entstehen sollten, geschah bis zum vergangenen Jahr nichts.

„Mit Blick auf die angespannte Situation am Wohnungsmarkt, insbesondere auch in Hainholz und für Studierende, wurde nun noch einmal geprüft, wie die Festsetzung geändert werden könnte“, sagt Stadtplanerin Edda Rabe. Die dritte Änderung des B-Plans wurde beschlossen. Auf den noch freien Flächen ist jetzt die Errichtung von Wohngebäuden geplant. Diese fügen sich in das gesamte Nutzungskonzept gut ein und ergänzen dieses sinnvoll.

Die Grundstückseigentümerin der verbliebenen Flächen des bisherigen Sondergebietes möchte auf den nördlich gelegenen Flächen zeitnah ein markantes Gebäude errichten, in dem viele Wohnungen für Studierende angeboten werden sollen.

Der südliche Bereich des Planungsgebietes soll, passend zu den beidseitig der Chamissostraße vorhandenen Wohngebäuden, ebenfalls als allgemeines Wohngebiet entwickelt werden. Dort sollen vor allem familiengerechte Wohnungen entstehen. □



Die Änderung des Bebauungsplans betrifft diesen Bereich zwischen Schulenburger Landstraße und Voltmerstraße. Plan: LHH

Pläne liegen öffentlich aus



Von Freitag, 9. November, bis Montag, 10. Dezember, liegen die Pläne zur Änderung des Bebauungsplans Nr. 696 öffentlich während der allgemeinen Öffnungszeiten zur Einsicht aus: zum einen in der Bauverwaltung am Rudolf-Hillebrecht-Platz 1 und zum anderen in der Nordstadt-Bibliothek, Engelbosteler Damm 57.

Ein Sportfest für Jugendliche

Der Spielplatz „Am Hopfengarten“ ist fast fertiggestellt – das soll bald gefeiert werden



Fotos (2): Krings

Kommt und feiert mit!

Auf dem jetzt neu gestalteten Spielplatz „Am Hopfengarten“ wird fröhlich gefeiert. Alle, die mitmachen möchten, sind am Samstag, 15. Dezember, ab 14 Uhr herzlich auf dem Fest willkommen!

Bezirksbürgermeisterin Edeltraut Geschke wird die Feier eröffnen. TurnerInnen des NTV 09 werden an der Calisthenics-Anlage zeigen, wie man dort trainieren kann, außerdem können auf dem Bolzplatz die ersten Spiele ausgetragen werden.

Seid alle dabei und macht mit!

Auf dem Spielplatz „Am Hopfengarten“ stehen nun viele Geräte, die sich die jungen HainhölzerInnen gewünscht haben.



Grau, dunkel und in die Jahre gekommen: Der Spielplatz wurde kaum mehr genutzt.

Es wurde detailliert geplant und anschließend gebaut, jetzt ist es endlich soweit: Auf dem Spielplatz „Am Hopfengarten“ kann in Kürze die Eröffnung gefeiert werden! Die Calisthenics-Anlage und das hohe Klettergerät stehen bereits, der Bolzplatz ist mit einem neuen Asphaltbelag versehen, der Basketballkorb montiert. Nur noch kleine Restarbeiten fehlen, dann ist der Platz komplett erneuert.

Der Spielplatz „Am Hopfengarten“ ist nun vor allem auf die Vorlieben der jugendlichen HainhölzerInnen ausgerichtet. Sie wurden in mehreren Beteiligungsaktionen in den gesamten Planungsprozess für die Umgestaltung einbezogen und durften mehrfach ihre Wünsche und Vorstellungen äußern. Ein Großteil dieser Ideen ist nun auch tatsächlich umgesetzt worden: Es gibt Gelegenheiten zum „Chillen“ und mehrere interessante Kletter- und Fitnessangebote. Eine

Tischtennisplatte wurde aufgestellt und ein Basketballfeld angelegt. Der neue Asphaltbelag des Bolzplatzes hat farbige Spielfeldmarkierungen. An den neuen Fahrradbügeln am Rand des Ballspielplatzes können nun Fahrräder gesichert werden. Und das Wichtigste: Der Sand, der die Jugendlichen besonders störte, ist komplett vom Platz verschwunden.

Die Bauarbeiten haben Anfang September wie geplant begonnen und konnten aufgrund des guten Wetters zügig durchgeführt werden. „Darüber sind wir natürlich sehr glücklich“, sagt Petra Urban aus dem städtischen Fachbereich Umwelt und Stadtgrün. Die Sanierung wird aus Städtebaufördermitteln bezahlt. Insgesamt kostete die Baumaßnahme 325.000 Euro. Als letzter Spielplatz im Sanierungsgebiet Hainholz wird dann der Spielplatz „Fenskestraße“ an der Ecke Fenskestraße/Hüttenstraße modernisiert. □

Açılış şenliğimiz yakında

Özelliklere gençlere yönelik olan bir oyun parkı – "Am Hopfengarten" oyun parkımız neredeyse hazır.

Planlama ve ardından da inşa süreci çok ayrıntılı geçti; şimdi ise nihayet büyük gün geliyor: "Am Hopfengarten" Oyun Parkının açılışını çok yakında kutlayabileceğiz! Calisthenics adı verilen jimnastik sistemi ile yüksek tırmanma aleti hazır, top sahası yeni asfalt kaplamasına kavuştu, basketbol potamız da takıldı. Yalnızca ufak tefek işler kaldı, ki ondan sonra da parkımızı tamamen yenilenmiş olacak.

"Am Hopfengarten" Oyun Parkı öncelikle genç Hainhölzerlilerin beğenilerine göre düzenlendi. Gençlerimiz birçok katılım etkinliğiyle parkın yeniden yapılandırılmasında bütün bir planlama sürecine yoğun bir şekilde dahil edildi ve birçok fırsatta isteklerini ve fikirlerini dile getirdi. Bu fikirlerin büyük bir kısmı artık gerçeğe dönüşmüş durumda: Zaman geçirmek için olanaklar ve çok sayıda da ilginç tırmanma ve Fitness etkinlikleri bulabileceksiniz. Bir tenis masası yerleştirildi ve basketbol sahası kuruldu. Top sahasının yeni asfalt kaplamasının da artık renkli çizgileri var. Oyun sahasının kenarındaki bisiklet demirlerine bundan böyle bisikletlerinizi bağlayabileceksiniz. Ve işte en önemlisi de: Gençleri özellikle rahatsız etmiş olan kum, parkımızdan tamamen kaldırıldı.

İnşaat çalışmalarına planlandığı gibi eylül ayı başında başlanmıştı ve havaların iyi gitmesi sayesinde hızla ilerleme kaydedildi. Belediyenin Çevre ve Yeşil Kent İşleri Müdürlüğünden Petra Urban, "Bu gelişmeden elbette çok mutluyuz.", diyor. Bu yenileme çalışması şehircilik finansman kaynaklarından karşılandı. Bu restorasyon toplamda 325.000 avroya mal oldu. İslah bölgesi olan Hainholz'taki son oyun parkı olarak şimdi de Fenskestraße ve Hüttenstraße caddelerinin köşesindeki "Fenskestraße" Oyun Parkı modernize ediliyor. □

Скоро праздничное открытие

Спортивная площадка, предназначенная в первую очередь для молодёжи - спортивная площадка «Ам Хопфенгартен» почти готова.

Строительству предшествовало детальное планирование, теперь же всё готово: на спортивной площадке «Ам Хопфенгартен» скоро можно будет проводить праздничное открытие. Спортивные снаряды и перекладины уже установлены, у футбольного поля новое асфальтное покрытие, а баскетбольная корзина уже смонтирована. Осталось только завершить мелкие работы и площадка засияет как новая.

Спортивная площадка «Ам Хопфенгартен» учитывает в первую очередь интересы молодых жителей Хайнхольца. С самого начала они в рамках различных акций интенсивно привлекались к процессу планирования дизайна и не раз могли высказать свои пожелания и представления. Большая часть этих идей действительно была реализована: здесь предусмотрены различные возможности для приятного времяпрепровождения, лазанья и занятия спортом. Установлен теннисный стол, разбита баскетбольная площадка, а новое асфальтное покрытие получило цветную разметку. В конце поля для игры в мяч установлены велопарковки для безопасной стоянки велосипедов. И самое главное: песок, который так не нравился молодым людям, теперь полностью исчез с площадки.

Как и планировалось строительство стартовало в начале сентября и благодаря хорошей погоде шло быстрыми темпами. «Ну, конечно же, мы этому чрезвычайно рады», говорит Петра Урбан из городского отдела экологии и озеленения. Санация площадки оплачивается из средств, предназначенных для финансирования городского строительства. Общая стоимость строительных мероприятий составила 325.000 €. Последней спортивной площадкой в районе Хайнхольца, которая тоже будет модернизирована, станет площадка «Фенкештрассе», расположенная на углу улиц Фенкештрассе / Хюттенштрассе. □

Mehr Aufenthaltsqualität an der Fenskestraße

Die Planungen für die Umgestaltung von Spielplatz und Grünfläche gehen gut voran

Derzeit läuft die Neugestaltung von Kinderspielplatz und Grünfläche an der Fenskestraße gegenüber der Hainholz-Stele. Es ist das letzte große Umgestaltungsprojekt bei den Grün- und Freiflächen im Sanierungsgebiet. Nachdem im Frühjahr die erste große Beteiligungsaktion mit Kindern und Erwachsenen auf dem Spielplatz und der Grünfläche stattgefunden hatte, wurde in den Sommermonaten fleißig geplant. Nun ist der Vorentwurf fertig, die Abstimmungsphase hat begonnen.

Zunächst wurde der Vorentwurf für den Spielplatz, den das beauftragte Planungsbüro nsp Landschaftsarchitekten aus Hannover angefertigt hat, den Kindern vorgestellt und mit ihnen besprochen. Die Kinder freuten sich über die vielen neuen Spielangebote. Ein Höhepunkt: Wenn sie das hohe Klettergerüst hinaufklettern, können sie von oben einen Batman auf dem Boden erblicken. Die Erwachsenen hatten während der Oktober-Sitzungen des Stadtteilforums und der Sanierungskommission die Möglichkeit, den Vorentwurf für Spielplatz und Grünfläche kennen zu lernen und sich dazu zu äußern. „Die Anliegen und Wünsche aus dem Stadtteil sind für uns sehr wichtig, auch wenn nicht alles umgesetzt werden kann. Aber sie bilden die Grundlage für unsere Planung“, sagt

Petra Urban aus dem städtischen Fachbereich Umwelt und Stadtgrün.

In der Hitliste der Kinder lagen bislang Spielplatz-Klassiker wie etwa der Wunsch nach einem Klettergerät, einem Trampolin und einer Schaukel ganz vorne. Auf der Grünfläche, die direkt an die viel befahrene Fenskestraße angrenzt, hoben die Erwachsenen den schönen Baumbestand und die jährliche Narzissenblüte hervor. Sie wünschten sich, dass die Aufenthaltsqualität durch die vorhandene Vegetation und Sitzmöglichkeiten erhalten und verbessert wird. Sie möchten den Kindern mehr Spielfläche geben und den Spielplatz erweitern. Die Vielfalt in Hainholz soll gezeigt werden und Farbe soll den Platz zusätzlich beleben, sowie Angebote für eine aktive Nutzung geschaffen werden. Eine bessere Beleuchtung wurde gewünscht. Außerdem soll eine Hundekotbeutelbox aufgehängt werden.

Aus dem Vorentwurf entwickelt das beauftragte Planungsbüro derzeit den Entwurf. Dieser wird als Drucksache im Frühjahr kommenden Jahres unter anderem der Sanierungskommission und dem Stadtbezirksrat zur Abstimmung vorgelegt. Wenn alles wie geplant läuft, kann ab 2020 gebaut werden. Die Umgestaltung wird aus Städtebaufördermitteln finanziert. □



Sowohl der Spielplatz als auch die öffentliche Grünfläche an der Fenskestraße sollen heller und schöner gestaltet werden. Foto: Krings

Bauarbeiten in der Fenskestraße stehen vor Abschluss

Verkehr wird voraussichtlich schon ab Ende des Jahres wieder entspannter fließen

Es geht alles schneller als erwartet: Die Maßnahmen zur Umgestaltung der Fenskestraße

auf der Strecke zwischen Schulenburg Landstraße und Moorkamp werden voraussichtlich

bereits bis Jahresende zum Großteil abgeschlossen sein. Lediglich die Bauarbeiten im südlichen Teil, der vor der neu entstehenden Kindertagesstätte der Kirchengemeinde Hannover-Hainholz liegt, könnten in das Frühjahr 2019 fallen. „Die Stadt setzt aber alles daran, auch diesen Teil, bei entsprechender Witterung, noch vor Weihnachten zu beenden“, betont Erik Scharlemann aus dem städtischen Fachbereich Tiefbau.

Die Erneuerungsarbeiten sollten eigentlich bis April 2019 dauern. Dass die Fenskestraße nun schneller wieder normal und durch den Umbau sehr viel sicherer befahrbar sein wird, wird alle VerkehrsteilnehmerInnen freuen. Denn die umfangreiche Bautätigkeit brachte – wie angekündigt – Verkehrsbehinderungen mit sich. Noch bis zum Abschluss der Arbeiten wird die Fenskestraße in Richtung Schulenburg Landstraße für AutofahrerInnen als Einbahnstraße geführt. Die Gegenrichtung wird über Engelbosteler Damm, Bodestraße, Weidendamm und Kopernikusstraße umgeleitet. FußgängerInnen konnten die Fenskestraße die ganze Zeit über in beide Richtungen durchqueren und an einer Bedarfsampel in Höhe der Einmündung der Hüttenstraße sicher überqueren. Auch RadfahrerInnen mussten sich den veränderten Gegebenheiten anpassen und zum Teil sehr vorsichtig fahren.

Durch die Umgestaltung des Straßenabschnitts ist die Fahrbahn für Autos schmaler geworden. RadfahrerInnen und FußgängerInnen hingegen haben nun deutlich mehr Platz bekommen. Ihre Wege wurden auf bis zu drei Meter verbreitert. Für parkende Autos wurden Parkbuchten gebaut. Die Einmündungen der Hüttenstraße und der abknickenden Fenskestraße wurden, damit sie barrierefrei und sicher gequert werden können, eingengt und aufgepflastert. Die Gesamtkosten der Maßnahme liegen bei ungefähr 1,8 Millionen Euro. Etwa 1,53 Millionen Euro kommen aus Städtebaufördermitteln. □



Die Bauarbeiten an der Fenskestraße sind so gut vorangekommen, dass die Straße schon früher fertiggestellt sein wird. Fotos (2): Krings

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Hannover
Der Oberbürgermeister
Sachgebiet Stadterneuerung,
Rudolf-Hillebrecht-Platz 1, 30159 Hannover
in Zusammenarbeit mit dem Bereich
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Die Sanierungszeitung erscheint in unregelmäßigen Abständen und wird im Sanierungsgebiet Hainholz kostenlos an alle Haushalte verteilt.

Projektleitung: Wolfgang Herberg

Redaktion: Sigrid Krings

Layout: kerstin thiem grafik design

Druck: Quensen Druck, Hildesheim



„Die Schule ist weiter in guten Händen“

Cornelia Heimbucher hat die Grundschule Fichteschule verlassen und ist in den wohlverdienten Ruhestand gegangen. Nun leitet ihre Nachfolgerin Uta Hannemann die Schule. Ein Gespräch über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Frau Heimbucher, alles Gute zum Ruhestand! Wie gefällt es Ihnen, nicht mehr zu arbeiten?

Ich fühle mich im Augenblick immer noch, als sei ich in den Sommerferien. Am 31. Juli endete mein Arbeitsvertrag und bis dahin war ich auch noch in der Schule anwesend, um Dinge zu regeln. Dann ging es erst einmal in den Urlaub und das war schon etwas befremdlich. Schließlich war da ja schon wieder Schule! Ich hatte also das Gefühl, dass ich eigentlich nicht in Urlaub sein dürfe ...

Frau Hannemann, herzlichen Glückwunsch zur neuen Stelle! Wie haben Sie die ersten Wochen des Schuljahres erlebt?

Es ist schon ein Rollenwechsel. Bislang waren Frau Heimbucher und ich ja immer ‚im Doppelpack‘ unterwegs. Jetzt habe ich die gesamte Verantwortung alleine. Das ist eine neue Rolle, die mir so aber auch Spaß macht. Ich kann jetzt meine Ideen verwirklichen, mein Handlungsspielraum hat sich sehr erweitert und das ist sehr positiv. Auch wenn es anfangs viel Arbeit macht und viel Zeit braucht. Das erste Jahr ist für mich ein Einarbeitungsjahr, das habe ich mir so vorgenommen.

Welche Herausforderungen bietet der neue Lebensabschnitt für Sie, Frau Heimbucher?

Ich bin jemand, die immer spannende Aufgaben braucht. Das war schon immer so. Ich möchte etwas Neues entdecken, wo ich neue Erfahrungen machen kann und wo ich auch ein bisschen gefordert werde. Ich möchte etwas machen, das ich vorher nicht gemacht habe. Im Moment bin ich noch auf der Suche nach Aufgabengebieten, die ich von zuhause aus gut regeln kann. Vor allem möchte ich frei bestimmen können, wann ich was mache. Ich weiß: Ich muss nur mit offenen Augen durch die Welt gehen, dann entdecke ich Themenbereiche, die mich reizen und da knie ich mich nochmal rein.

Frau Hannemann, läuft in der Schule schon alles reibungslos?

Nein, natürlich nicht. Es hat ja auch das Sekretariat aus Altersgründen gewechselt. Wir mussten uns erst einmal einspielen, da passiert natürlich auch der eine oder andere Fehler. Aber ich habe ein tolles Team mit sehr engagierten Lehrkräften, einschließlich zweier Sozialarbeiter, die super hinter mir stehen. Das entlastet ungemein.

Sie haben die GS Fichteschule mehr als zwölf Jahre geleitet, Frau Heimbucher. Hat sich Schule in dieser Zeit verändert?

Ich finde, dass sich Schule nicht verändert hat, sondern weiterentwickelt. Wir hier in Hainholz waren zum Beispiel immer schon eine Schule, die Kinder aus ganz vielen Nationen hatte. Wir wissen, mit man mit Kindern umgeht, die gar kein Wort Deutsch sprechen. Wir bringen es ihnen einfach bei. Damit hat das Kollegium ganz viel Erfahrung und setzt die vorhandenen Ressourcen richtig ein.

Frau Hannemann, worauf werden Sie in den kommenden Jahren ihr ganz besonderes Augenmerk richten?

Mich hat schon immer die sehr gute Vernetzung der Schule im Stadtteil beeindruckt. Das werde ich auf jeden Fall gut weiterpflegen. Es gibt hier so viele tolle Kooperationen, das möchte ich gerne noch mehr ausbauen. Ganz wichtig ist mir auch das Soziale Lernen und das Miteinander, außerdem der gute Kontakt mit unserer engagierten Elternschaft.



Cornelia Heimbucher (links) hat die Leitung der Grundschule Fichteschule an Uta Hannemann übergeben. Fotos (3): Krings

Cornelia Heimbucher
... ist 63 Jahre alt, verheiratet und hat einen Sohn und zwei EnkelInnen. Sie ist ausgebildete Rettungsassistentin und Grundschullehrerin. In ihrer Freizeit beschäftigt sie sich gerne mit Patchworken, Gartenarbeit und Lesen.

Uta Hannemann

... ist 52 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Kinder. Sie ist ausgebildete Sozialpädagogin und Grundschullehrerin. In ihrer Freizeit spielt sie gerne Klavier, arbeitet im Garten, treibt gerne Sport und liest.

Frau Heimbucher, wenn Sie auf Ihre Berufsjahre zurücksehen: Kommt Ihnen ein ganz besonderes Ereignis in den Sinn?

Eigentlich kommen mir da sehr viele Dinge in den Kopf. Schöne und weniger schöne. Ganz häufig muss ich jetzt viel lachen, wenn ich mich erinnere.

Was wünschen Sie sich für Ihre Schülerinnen und Schüler für die Zukunft, Frau Hannemann?

Ich wünsche ihnen vor allem ganz viel Zeit, um über den Tellerrand hinaus nach rechts und nach links zu blicken. Ich wünsche mir sehr, dass wir sie hier stärken können. Sie sollen diese Schule verlassen und sagen: ‚Ich bin etwas, ich kann etwas, ich muss mich nicht verstecken‘.

Frau Hannemann und Frau Heimbucher, wie haben Sie den Übergang in den vergangenen Monaten miteinander gestaltet?

Hannemann: Das war eine sehr entspannte und harmonische Zeit. Wir haben uns im Büro gegenübergesessen und ich war ganz off stille Beobachterin. Ich hatte den Blick von außen und durfte ganz viel hinterfragen.

Heimbucher: Wir hatten die gleiche Grundhaltung zu den Themen. Deswegen konnte ich jetzt auch mit einem sehr guten Gewissen gehen. Ich weiß: Die Grundschule Fichteschule ist in sehr guten Händen.

Vielen Dank für das interessante Gespräch! □

Die neue Kontaktbeamtin in Hainholz: Christine Schröder



Ich bin für alle im Stadtteil ansprechbar, wenn es ein Problem gibt“, sagt Christine Schröder. Sie sagt es nicht nur. Sie meint es auch so und wer die schmale, stets gut gelaunte Frau mit dem netten Lächeln bereits kennengelernt hat, der weiß: Man darf sie auch beim Wort nehmen und tatsächlich ansprechen. Die 41-Jährige wird sich um das Anliegen kümmern. Sie wird entweder selbst tätig oder dafür sorgen, dass eine andere Stelle bei der Lösung hilft.

Christine Schröder ist die neue Kontaktbeamtin der Polizei für Hainholz und bereits seit einem Jahr fast täglich mit ihrem Dienstfahrrad im Stadtteil unterwegs. Ihre Dienststelle befindet sich in Vinnhorst, auch dort ist sie häufig anzutreffen und zu erreichen. „Ich hätte gerne noch viel mehr Zeit für Hainholz“, betont sie. Die Polizistin, die verheiratet ist, eine erwachsene Tochter und zwei Hunde hat, besucht regelmäßig alle Kindergärten und die Grundschule. Den Kleinsten zeigt sie, wie man sich

im Straßenverkehr richtig verhält. Sie nimmt die Fahrradprüfung in der Grundschule ab, ergänzt mit ihrem Fachwissen den Fahrradunterricht für Erwachsene, den der Kulturtreff Hainholz immer wieder anbietet. Auch die Sitzungen des Stadtteilforums besucht Christine Schröder regelmäßig. Als besonders schön erlebt sie das positive Miteinander der vielen engagierten und gut vernetzten Menschen im Quartier.

Bevor die sportliche Frau in Hainholz den Dienst angetreten hat, ist sie 20 Jahre lang im Schichtdienst Streife gefahren. „Das hat auch viel Spaß gemacht“, findet sie. Besonders das Arbeiten im Team sei schön gewesen. Das sei für sie der einzige Nachteil an ihrem jetzigen Job. „Jetzt bin ich Einzelkämpferin, das ist manchmal recht anstrengend“.

Christine Schröder ist per E-Mail unter christine.schroeder@polizei.niedersachsen.de zu erreichen. □

Der neue Stadtbezirksmanager: Stephan Kaczmarek



Er ist die Schnittstelle zwischen PolitikerInnen, Stadtverwaltung und EinwohnerInnen und ist in vielen Bereichen ein unterstützender Lotse: Stephan Kaczmarek, seit Mitte Februar 2018 Stadtbezirksmanager für Hainholz, Brinkhafen, Vinnhorst und die Nordstadt. „Ich Sorge dafür, dass die Menschen eine Rückmeldung aus der Verwaltung bekommen und ich helfe, für Ideen und Anliegen die passenden Akteure vor Ort zusammenzubringen“, beschreibt der 44-Jährige in kurzen Worten seine Arbeit.

Wer die öffentlichen Sitzungen des Bezirksrats Nord oder des Integrationsbeirats Hainholz schon einmal besucht hat, wird ihn schon angefallen haben. Dort nämlich ist er am häufigsten zu sehen. Darüber hinaus ist er immer dann in den Stadtteilen unterwegs, wenn es konkrete Anlässe dafür gibt. Als die neue Flüchtlingsunterkunft Hainholz einen ersten Tag der offenen Tür veranstaltete zum Beispiel. An diesem Nachmittag stand er neben den VertreterInnen der Fachverwaltung als Ansprechpartner für Fragen der EinwohnerInnen zur Verfügung, da die Stadt Hannover Trägerin des Gebäudes

und dafür verantwortlich ist. Der Diplom-Verwaltungswirt, der auch noch ausgebildeter Kulturwissenschaftler ist, hat am meisten Spaß daran, dass er durch seine Arbeit viele Kontakte knüpfen und jeden Tag Neues dazulernen kann. „Ich bekomme Einblick in so viele unterschiedliche Dinge und ich liebe die Vielfalt meiner Aufgaben“, sagt er. Zuvor hatte er neun Jahre lang im Bereich Familienmanagement der Stadtverwaltung gearbeitet. „Da war es Zeit für etwas Neues“. Als die Stelle des Stadtbezirksmanagers frei wurde, wusste er sofort: „Das ist genau das Richtige für mich“. □

Teegarten feierte Sommerfest

Die Veranstaltungen im Teegarten waren wieder abwechslungsreich und bei schönstem Wetter meist gut besucht

Die Sommer-Teegarten-Saison ist vorüber. Ihren Abschluss fand sie erneut in einem großen bunten Fest mit Musik und Essen vieler unterschiedlicher Kulturen. „Die Saison war wieder sehr gut. Das wunderbare Sommerwetter hat natürlich auch viel dazu beigetragen“, blickt Quartiersmanagerin Christina Glahn zufrieden zurück. Man konnte sich fast jeden Tag gut im Freien aufhalten – perfekt für einen durch hohe Bäume angenehm beschatteten Open-Air-Veranstaltungsort wie den schönen Teegarten.

Zahlreiche Veranstaltungen, im Vorfeld zusammengestellt vom ehrenamtlich tätigen Teegarten-Organisationsteam, zogen viele BesucherInnen an. Zum Beispiel die beliebten Pizza-Feste, für die der große Holzbackofen angefeuert wurde. Eine

Pizza nach der anderen wurde hineingeschoben und kam lecker knusprig, saftig und kross wieder heraus. „Das gemeinsame Pizzabacken ist wirklich der Hit und macht allen sehr viel Spaß“, beschreibt die Quartiersmanagerin.

Weitere Höhepunkte seien auch in diesem Jahr wieder „Kaffee und Kuchen mit Musik“ sonntagnachmittags gewesen. Außerdem der Info-Nachmittag der Polizei für SeniorInnen: Zwei Beamtinnen berichteten anschaulich über die neusten Tricks von Kriminellen im Hinblick auf ältere Menschen und gaben hilfreiche Tipps für das richtige Verhalten.

Kinder und Eltern fühlten sich auf dem Märchenfest mit dem Motto „Alice im Wunderland“ gleichermaßen wohl. An unterschiedlichen

Stationen sollten die Mädchen und Jungen Aufgaben lösen und beteiligten sich mit großem Eifer. Der Höhepunkt dieses Festes war die mehrstöckige große Torte, die zum Abschluss gemeinsam verspeist wurde.

Für das kommende Jahr sei es wichtig, noch mehr Ehrenamtliche für die Mitarbeit zu gewinnen, um die Arbeit insgesamt auf mehr Schultern verteilen zu können, betont Christina Glahn. Dazu soll das Teegarten-Organisationsteam ein wenig umstrukturiert werden. Ein Teil der Engagierten soll sich um das Thema Veranstaltungsorganisation kümmern und ein anderer Teil die Entwicklung des Teegartens im Blick haben.

Die Planung für die nächste Sommer-Teegarten-Saison beginnt bereits im Januar/Februar



2019. Wer gerne mitplanen möchte oder eine Idee für ein Angebot hat, melde sich bitte im Quartiersbüro an der Schulenburger Landstraße 20 oder telefonisch (0511) 168-38122 bei Christina Glahn. □



Zauberhafte Märchenfiguren begeisterten große und kleine Gäste des Märchenfests gleichermaßen.



Der Teegarten wurde zur Kulisse für das bekannte Märchen „Alice im Wunderland“. Viele Gäste kamen. Fotos (3): Verein für Migranten 21

2.000 Gäste an Spizentagen

Die Saison im Naturbad Hainholz verlief sehr positiv



Der große, pflegeleichte „Neptunfilter“ sorgte den ganzen Sommer über für beste Wasserqualität in den Becken.

Foto: LHH

Was für ein Sommer, was für eine Schwimmbadsaison! Die öffentlichen Freibäder waren so gut besucht wie lange nicht mehr. Auch für das Naturbad Hainholz verlief die Saison, die von Mitte Juni bis Ende August dauerte, äußerst positiv. An heißen Sommertagen nutzten bis zu 2.000 Gäste das Bad. In der gesamten Saison kamen 30.310 Gäste.

Das lag auch daran, dass sich die Wasserqualität durch die umfassende Erneuerung des Wasserkreislaufs deutlich verbessert hat. So konnte das Naturbad Hainholz seine Türen meist auch noch öffnen, wenn andere Naturbäder auf Grund der langen Hitzeperiode Probleme mit der Wasserqualität hatten und ihre Tore schließen mussten. Für die hervorragende Wasserqualität sorgten unter anderem die neuen Filteranlagen, die in den Monaten zwischen August 2017 und Mitte Juni 2018 eingebaut worden waren.

Um die neuen Anlagen einzubauen, waren zunächst die alten zurückgebaut worden. „Vor dem Rückbau mussten erst die Amphibienarten, die sich über die Jahre angesiedelt hatten,



Das Naturbad war an fast allen Sommertagen geöffnet.

Foto: Krings

erfolgreich umgesiedelt werden“, erklärt Donato Schlotter, Betriebsleiter des Naturbads. Anschließend wurde ein ungefähr 650 Quadratmeter großer, pflegeleichter „Neptunfilter“ eingebaut. Auf diesem wird das Wasser mithilfe von Pralldüsen auf dem Bodenfiltrat verregnet.

Zusätzlich entstanden ein Schachtbauwerk mit Rohwasser- und Reinwasserkammer sowie eine

zugängliche Kammer für die Wasseraufbereitungstechnik. Im Schwimmbereich wurden zwei neue Einströmdüsen und im Nichtschwimmbereich zwei Quellsteine gesetzt, um die Qualität der Durchströmung des Beckens noch effizienter zu gestalten. Nun ist das Bad für die Zukunft sehr gut aufgestellt. □

Kleine Tütchen mit großer Wirkung

Überall im Stadtteil hängen Hundekotbeutelboxen. Engagierte PatInnen füllen sie regelmäßig nach

Die Tütchen sind in der Regel unscheinbar schwarz, nicht für Lebensmittel geeignet, und haben einen sperrigen Namen: Hundekotbeutel. Ihr einziger Zweck: Sie sollen die Hinterlassenschaften der Hunde, die in Hainholz spazieren geführt werden, aufnehmen. Auf diese Weise sollen die Gehwege und Grünflächen sauberer gehalten werden. Dazu wurden in den vergangenen Jahren Hundekotbeutelboxen im ganzen Quartier aufgehängt. Insgesamt sind es 14 an gut erreichbaren Stellen. Die Boxen hängen an

Zaunpfählen, an Laternenmasten oder anderen geeigneten Plätzen. Sie werden, wie auch die beliebten Baumscheiben im Stadtteil, jeweils von einer/m Hainholzer PatIn betreut.

Hildegard Bausneick zum Beispiel ist eine solche PatIn. Sie kümmert sich um eine Box an der Voltmerstraße und sorgt dafür, dass immer Beutel darin hängen. Tütchen zum Nachfüllen holt sich die engagierte Hainholzerin ganz einfach im Nachbarschaftsladen an der Bömelburgstraße 33. Dort lagern die Kartons, die Hans-Jürgen

Block auf Nachfrage gerne kostenlos herausgibt (Kontakt siehe Leiste mit AnsprechpartnerInnen). Gehen die Kartons bei ihm zur Neige, schafft er mit Mitteln aus dem Quartiersfonds Hainholz ganz schnell neue an. „Ich finde, dass die Tütchen sehr viel bringen, die Menschen entwickeln ein Bewusstsein für das Problem“, betont Hildegard Bausneick. Wichtig sei nur, dass die Beutel dann auch in Abfalleimern entsorgt und nicht einfach auf der Straße liegengelassen würden. Das gilt auch für anderen Müll, der achtlos auf die Straße geworfen wird. Wer Sperrmüll anzumelden hat, der wende sich bitte direkt an den Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (Kontaktmöglichkeit siehe Kasten).

Weitere PatInnen für neue Hundekotbeutelboxen und weitere Baumscheiben in Hainholz werden gesucht. Wer Interesse hat, kann sich bei Quartiersmanager Wolfgang Herberg im Stadtteilbüro melden (Kontakt siehe Leiste mit AnsprechpartnerInnen).

Im Quartiersfonds sind für das Jahr 2018 noch weitere Mittel zur Förderung von Projekten und Veranstaltungen im Stadtteil vorhanden. Für das Jahr 2019 wird der Fördertopf wieder aufgefüllt. Wer einen Zuschuss beantragen oder sich über Fördermöglichkeiten für Projekte informieren möchte, wende sich bitte ebenfalls an Wolfgang Herberg. □



Hildegard Bausneick holt sich bei Hans-Jürgen Block im Nachbarschaftsladen Tütchen-Nachschub.

Ein Stammtisch für den Austausch

Ohne Ehrenamtsarbeit funktioniert unsere Gesellschaft nicht. Doch viele Sportvereine, Verbände, Städte und Gemeinden finden kaum noch Ehrenamtliche, die sich engagieren möchten. In Hainholz sehen sich zunehmend ältere Ehrenamtliche überfordert. Junge Menschen jedoch sind einem immer größer werdenden Druck von Gesellschaft und Arbeitsmarkt ausgesetzt. Sie können oder wollen sich nicht mehr langfristig engagieren.

Deswegen wird es in Hainholz künftig einen Stammtisch geben. Bei diesen regelmäßigen Treffen sollen alle zusammenkommen können: Ehrenamtliche, die sich bereits engagieren, Einrichtungen, die ehrenamtliche Unterstützung suchen, und Menschen, die sich über die vielfältigen Möglichkeiten in Hainholz informieren möchten. Dabei ist es unerheblich, für welches der vielen Tätigkeitsfelder die Ehrenamtlichen sich interessieren. Zweimal im Monat wird dieser Stammtisch stattfinden: einmal nachmittags und einmal zu späterer Stunde. Die genauen Termine für das kommende Jahr werden in Kürze im Stadtteil bekanntgegeben. □

Ein Fest für alle Ehrenamtlichen in Hainholz

Hin und wieder ist es wichtig, Danke zu sagen. Das kann man ruhig auch mal nachdrücklicher tun. Zum Beispiel, indem man ein Fest veranstaltet. Genau dies hat sich Quartiersmanagerin Christina Glahn gedacht und sofort „Nägel mit Köpfen“ gemacht. Im Herbst wird es ein großes Fest geben, ein Dankesfest für alle im Stadtteil engagierten Ehrenamtlichen. „Die Arbeit der ehrenamtlich tätigen Menschen ist immens wichtig und kann nicht hoch genug geschätzt werden. Das geht manchmal leider unter“, betont sie.

Ende November ist es soweit. Der genaue Ort und die genaue Zeit werden noch bekannt gegeben. Einladungen zum Fest werden an alle Vereine, Verbände und Institutionen in Hainholz verschickt. Diese geben sie an „ihre“ Ehrenamtlichen weiter, die sich wiederum für die Feier anmelden können. Und dann wird kräftig gefeiert! □



Termine

● Sitzung des Stadtteilforums

Das Stadtteilforum kommt zu seiner nächsten öffentlichen Sitzung im Quartiersbüro, Schulenburger Landstraße 20, am **Dienstag, 4. Dezember, ab 18.00 Uhr** zusammen.

An diesem Tag wird die Sprechergruppe neu gewählt und das Büro plan-werkStadt stellt das Versteigungskonzept vor.

Die folgende Sitzung ist am **Dienstag, 12. Februar 2019**.

● Treffen der Sprechergruppe

Die Sprechergruppe trifft sich noch einmal im Vorfeld der Neuwahl. Das Treffen ist öffentlich und findet am **Dienstag, 20. November, ab 18.30 Uhr** im Quartiersbüro an der Schulenburger Landstraße 20 statt.

● Sitzung der Sanierungskommission

Die Sanierungskommission tritt am **Mittwoch, 12. Dezember**, im Kulturhaus Hainholz zusammen. Beginn ist um **18.30 Uhr**. In dieser Sitzung stellt das Büro plan-werkStadt das Versteigungskonzept vor.

● Lebendiger Adventskalender

Was tun gegen die frühe Dunkelheit im Dezember? Na klar: auf zum lebendigen Adventskalender!

Ab 1. Dezember öffnet jeden Tag bis Heiligabend ein Türchen irgendwo im Stadtteil. Eine Übersicht darüber, wo man sich wann einfinden sollte, liegt als Flyer an unterschiedlichen Stellen im Stadtteil aus und ist dieser Zeitung beigelegt. Auch Plakate im Stadtteil informieren.

Die Türchen öffnen entweder **um 17 Uhr** oder **um 18 Uhr**.

Aha hilft gerne weiter!

Wer Fragen zum Thema Abfall hat oder wilden Müll gefunden hat, wendet sich bitte direkt an den **Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha)**.

- Sperrmüllanmeldungen
- Meldung von „wildem Müll“
- Hilfe bei Problemen bei der Abfuhr
- allgemeine Fragen

Es gibt eine kostenlose Service-Hotline:

0800 999 11 99

E-Mail: service@aha-region.de

AnsprechpartnerInnen im Stadtteil

Quartiersmanagement

Christina Glahn
E-Mail: christina.glahn@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 168-318 22
Wolfgang Herberg
E-Mail: wolfgang.herberg@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 168-318 25

Planung

Uta Schäfer
E-Mail: uta.schaefer@hannover-stadt.de
Telefon: (0511) 168-449 55

Nachbarschaftsladen

Hans-Jürgen Block
E-Mail: nachbarschaftsladen@msv-hannover.com
Telefon: (0511) 350 03 86

Kirchengemeinde Hannover Hainholz

Geschäftszimmer: Helga Illmer
E-Mail: KG.Hainholz.Hannover@evlka.de
Telefon: (0511) 352 09 00

Kontaktbeamtin der Polizei

Christine Schröder
E-Mail: christine.schroeder@polizei.niedersachsen.de
Telefon: (0511) 109 31 15